Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nummer 5382 des amtlichen Zeitungs-Verzeichnisses.

Für die Redaktion verantwortlich:
Herm. Jordan in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.]
Anschluß-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Fünfundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 225. **Halle a. d. Saale, Sonnabend den 26. September** **1891.**

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Vierteljahrsabonnement auf
die von da ab zweimal täglich in einer
Morgen- und Abend-Ausgabe
erscheinende
Saale-Zeitung.

Wir bitten die Bestellungen rechtzeitig (bei den Postanstalten vor dem 28. September) anzumelden, damit die Zustellung unsererseits regelmäßig erfolgen kann.

Die **„Saale-Zeitung,“** deren Tendenz nach wie vor eine **vollständig unabhängig liberale** ist, zählt zu den gelesensten Blättern und ist durch ihre zahlreichen Verbindungen in allen größeren Orten Deutschlands sowie durch eine Reihe gediegener **Mitarbeiter** stets in der Lage, ihre Leser auf das schnellste über die wissenswerthen Vorgänge auf allen Gebieten zu unterrichten

Die **politischen Nachrichten und Informationen der „Saale-Zeitung“** zeichnen sich durch Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit aus und werden durch sachliche **Leitartikel,** welche alle Tagesfragen erschöpfend behandeln, eingehend erläutert.

Dem **lokalen, provinziellen** und **Handelstheile** wird eingehende Sorgfalt gewidmet, die **Kursberichte,** telephonisch übermittelt, bringt die Abendnummer desselben Tages. Das **Feuilleton** wird seinen alten Ruf bewahren.

Für das tägliche
„Unterhaltungs-Blatt“
haben wir mehrere Romane beliebter und namhafter Autoren erworben, von denen wir hier **Ernst v. Wolzogen, Ludw. Habicht** und **M. Ther. May** nennen, und werden am 1. Okt. mit dem Abdruck des Romans

Der Thronfolger
von **Ernst von Wolzogen**

beginnen. Später eintretenden Abonnenten werden die erschienenen Nummern auf Verlangen nachgeliefert.

Auch die Wochenbeilage
„Blätter fürs Haus“
nebst Schach- und Räthsel-Zeitung bildet eine werthvolle Ergänzung des Lesestoffes unseres Blattes.

Die **„Saale-Zeitung“** veröffentlicht alle Bekanntmachungen des königlichen Landrathsamtes des Saalkreises, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Halle, soweit sie von allgemeiner Bedeutung sind. **Annoncen** haben bei dem großen Leserkreise der „Saale-Zeitung“ den günstigsten Erfolg.

Der vierteljährliche Bezugspreis der „Saale-Zeitung“ nebst ihren Beiblättern:
„Unterhaltungs-Blatt“ — „Blätter fürs Haus“
und „Verloosungs-Liste“
beträgt für unsere Abonnenten in Halle **2,50 Mark,** bei Bezug durch die Post **3 Mark.** Diejenigen unserer Leser in Halle und Giebichenstein, welche die Zeitung **zweimal** täglich zu erhalten wünschen, haben dafür einen Bringerlohn von 25 Pfg. vierteljährlich zu entrichten, doch kann auch die Zeitung in der Expedition und bei unseren im Inseratentheile aufgeführten Ausgabestellen täglich zweimal abgeholt werden, wo dann selbstverständlich der Bringerlohn in Wegfall kommt. Das Bestellgeld für die durch die Post bezogenen Exemplare erhöht sich um 10 Pfg. für das Vierteljahr, wird jedoch nur von denjenigen Abonnenten erhoben, welchen die Zeitung durch den Briefträger gebracht wird.

Diejenigen von unsern Lesern in Halle und Giebichenstein, welche die Saale-Zeitung nicht zweimal täglich beziehen, es vielmehr bei der bisherigen einmaligen Zustellung täglich bewenden lassen wollen, erhalten die Morgen- und Abend-Ausgabe von dem betreffenden Tage abends durch unsere Austräger zusammen.

Die Expedition der „Saale-Zeitung.“

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 24. Sept. Vom Jagdausfluge des Kaisers nach Ostpreußen wird telegraphisch berichtet: Der Kaiser hat den Minister der Landwirthschaft v. Heyden, den Oberpräsidenten Grafen zu Stolberg-Wernigerode und den Regierungspräsidenten Steinmann für heute in Theerbude zur Tafel geladen. Der Kaiser wird bis Ende dieses Monats in Ostpreußen bezw. Jagdschloß Rominten bei Theerbude verbleiben. Zu Anfang des nächsten Monats gedenkt der Monarch sich zum Besuch der Krupp'schen Schießplätze nach Meppen zum Geh. Kommerzienrath Krupp zu begeben. — Prinz Heinrich von Preußen und Gemahlin trafen gestern nachmittag in Bad Homburg ein. Prinz Heinrich fuhr um 4 Uhr mittels Wagens nach Oberursel, von da mit der Bahn nach Frankfurt und dann nach Darmstadt. In Begleitung des Prinzen bis Frankfurt befanden sich die Prinzessinnen Viktoria und Margarethe von Preußen. — Auf der Rückreise nach Rußland wird heute abend Großfürst Sergius hier eintreffen.

?? **Berlin,** 24. Sept. Außer dem Kriminalprozeß wider den Geh. Hofrath Manchó wird vor der Strafkammer eine neue Anklage des ähnlich gearteten Prozesses wider den Dr philad. Moritz Reiter verhandelt werden. Die königl. Staatsanwaltschaft hat nämlich gegen das freisprechende Urtheil Berufung eingelegt. Auch in dieser Affäre handelt es sich um umfangreiche Titelschiebungen.

⊙ **Berlin,** 24. Sept. Der Minister des Innern, Herr Herrfurth, ist noch immer etwas leidend und hütet deswegen noch das Zimmer.

≈ **Berlin,** 24. Sept. Freiherr v. Schöler, der langjährige Badedirektor von Baden-Baden, hat seinen Abschied erbeten und gedenkt wieder hierher zurückzukehren, wo er längere Zeit mit Erfolg auf kolonialpolitischem Gebiete gewirkt hat. Herr v. Schöler ist ein Stiefbruder der verstorbenen Palastdame Gräfin Hacke.

Zu dem Versteckenspiel: Kommt der Zar oder kommt er nicht?, erhalten wir eine Meldung, welche aufklärt, wie es kommen konnte, daß die einen „zuverlässig“ behaupten konnten, er komme nach Deutschland, und daß die anderen dies ebenso „zuverlässiger“ Quelle bestritten. Die Sache ist die, der Zar reist wirklich durch Deutschland, aber nicht in seiner Eigenschaft als Beherrscher aller Reußen. Die betreffende Meldung lautet:

Berlin, 24. Sept. Wie wir soeben von zuverlässiger Seite erfahren, kommt der Zar am 25. d. mit einem Sonderzuge von Kopenhagen her über Warnemünde hier an und fährt sogleich mittels Sonderzuges über Alexandrowo (hinter Thorn) im strengsten Inkognito weiter. Offenbar hängt diese plötzliche Durchreise mit dem in Ilinskoje gestern erfolgten Tode der Großfürstin Alexandra zusammen.

Daß der Zar so schnell aus Kopenhagen abreist, war bereits unter den letzten telegraphischen Nachrichten der Schlußbeilage der gestrigen Nummer gemeldet.

Während der Reichstag, wie berichtet, am 10. November oder in den zunächst darauf folgenden Tagen seine vertagten Sitzungen wieder aufnimmt, liegt es, wie die „Natl. Korr.“ zuverlässig hört, nicht in der Absicht, den Preußischen Landtag vor dem auch in früheren Jahren üblichen Termin, gegen Mitte Januar 1892, einzuberufen.

Obwohl die Milderungen der Paßvorschriften an der reichsländischen Grenze erst im Oktober eintreten, werden dieselben doch schon jetzt zur Anwendung gebracht. Reisende ohne Paß überschreiten, wie die „Köln. V.-Ztg.“ aus Metz berichtet, ungehindert die Grenze.

Nach einem bei dem Auswärtigen Amt eingegangenen Telegramm des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika befindet sich der Hauptmann der Schutztruppe Krenzler in Dar-es-Salaam, um mit dem Frhrn. v. Soden zu berathen. Der Lieutenant Prince ist behufs Rekognoszirung nach Kondoa marschirt, und der Lieutenant Stenzler hält in Bondei friedliche „Schauris“ mit eingeborenen Häuptlingen ab.

Aus Chicago meldet ein Wolff'sches Telegramm, daß der deutsche Reichskommissar für die Weltausstellung daselbst, Geheimer Regierungsrath Wermuth, für den Bau der deutschen Abtheilung einen Platz ausgesucht hat, der in einem der schönsten Theile des Parks liegt und an den den Engländern angewiesenen Platz stößt. — Bei Gelegenheit der Michaelismesse fand in Leipzig eine Versammlung der Ausschußmitglieder sowie Vorstände der zum Centralverein der deutschen Wollenwarenfabrikanten gehörenden Lokalvereine und Einzelmitglieder behufs Aussprache über die Weltausstellung statt. Der Vorsitzende befürwortete lebhaft die Betheiligung der Wollenwaaren-Industrie an der Ausstellung. Ein eigentlicher Widerspruch ging aus der Versammlung nicht hervor; angenscheinlich waren die Anwesenden unentschlossen und sie scheuten sich, bereits jetzt bestimmte Stellung zu nehmen. Unter diesen Umständen machte es ersichtlich Eindruck, als der Vertreter des Fabrikantenvereins in Forst die Erklärung abgab, daß sein Verein die Beschickung der Ausstellung beschlossen habe. Aus Aeußerungen des Vertreters der Fabrikanten von Krimmitschau ging hervor, daß auch dort Neigung zur Beschickung der Ausstellung bestehe, und der Vorsitzende konnte mittheilen, daß auch Großenhainer Fabrikanten auf der Ausstellung vertreten sein würden. Unter dem Eindruck dieser Mittheilungen wurde einstimmig beschlossen, den Vorstand des Centralvereins zu beauftragen, sich als Comite zu konstituiren, die Spezialvereine und Einzelmitglieder nochmals zur Betheiligung an der Ausstellung aufzufordern und diejenigen, welche sich bereit erklären, in das Comite zu cooptiren. Es läßt sich demgemäß voraussehen, daß die deutsche Wollenwaarenfabrikation in einer der hohen Entwickelung und großen Bedeutung dieses Gewerbes entsprechenden Weise auf der Weltausstellung in Chicago vertreten sein wird.

In Baden finden jetzt die Landtagswahlen statt. Die Sozialdemokraten haben in Mannheim ganz unerwartet einen großen Sieg errungen. Nach dem Ergebniß der am Donnerstag vollzogenen Wahlmännerwahlen ist die Wahl der sozialistischen Kandidaten Dr Rudt-Heidelberg und Dreesbach-Mannheim gesichert. Aus Anlaß ihres Erfolges hatten die Sozialisten vor der Druckerei ihres Parteiblattes eine rothe Fahne ausgehängt. Auf den Straßen hatten sich große Menschenmassen angesammelt.

+ **Meiningen,** 24. Sept. Die Ergebnisse der Landtagswahlen laufen nur sehr langsam ein. Im Wahlkreise Salzungen entfielen von 720 abgegebenen Stimmen 390 auf Herrn Schuldirektor Ullrich (freis.); sein Gegenkandidat Staatsanwalt Dr Höfling, früherer Vertreter des Wahlkreises, erhielt 250 Stimmen. Ersterer dürfte voraussichtlich gewählt sein. In Sonneberg wurden 418 St. für Herrn Kommerzienrath O. Dressel (freis.) und 429 für Herrn P. Wehdorf (soziald.) abgegeben. Eine Stichwahl zwischen beiden Kandidaten ist wahrscheinlich. In Saalfeld wurden für den freisinnigen Bewerber Herrn Fabrikant Knoch 137 St. und für den sozialistischen, Herrn Greiner 271 St. gezählt. Das Ergebniß der Wahlen aus den Landorten steht noch aus. In Pößneck haben sich 458 Wähler an der Wahl betheiligt. Herr Eberlein (freis.) bekam 300, Herr Seige (soz.) nur 155 St. In Hildburghausen dürfte Herr Landrath Berlet mit großer Mehrheit gesiegt haben, in Eisfeld Herr Spinnereibesitzer Schmidt (freis.). Aus den allgemeinen Wahlen gehen übrigens 16 (nicht, wie gestern irrthümlich angegeben, 6) Abgeordnete hervor.

×× **Wesel,** 24. Sept. Der bereits zum zweiten mal wegen Mordverdachts verhaftete jüdische Vagabond Salomon Böllmann ist von der Staatsanwaltschaft in Cleve wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da sich ernsthafte Anhaltspunkte für seine vermeintliche Mitschuld nicht ergeben haben. Es scheint nun einmal bestimmt zu sein, daß der Mord in Xanten unaufgeklärt bleiben soll.

* **Dresden,** 24. Sept. Der russische Minister des Auswärtigen v. Giers ist heute nachmittag hier eingetroffen und beabsichtigt, morgen seine Reise nach Venedig und den oberitalienischen Seen fortzusetzen.

* **Schwerin i. Meckl.,** 24. Sept. Der Großherzog hat heute nachmittag die Reise nach Cannes angetreten.

* **Berlin,** 24. Sept. S. M. Kreuzer „Habicht“, Kommandant Korvetten-Kapitän v. Dresky, ist am 23. d. in Mossamedes eingetroffen und beabsichtigt, am 2. Okt. nach San Paolo de Loando in See zu gehen.

Ausland.

Schweiz. Gegen 200 Theilnehmer an dem internationalen Kongreß für Arbeiterunfälle sind am Donnerstag bei herrlichem Wetter in Interlaken eingetroffen und vereinigten sich zu einem Festmahl im Hotel Victoria. Der Bundesrath Droz trank bei demselben auf die friedliche, humane und internationale Mission des Kongresses, Linders (Frankreich) auf die gastliche Schweiz und der Präsident des deutschen Reichsversicherungsamts Dr. Bödiker auf das permanente Comite.

Belgien. Die neuen Maasbefestigungen sind so weit vorgeschritten, daß der Kriegsminister deren militärische Besetzung verfügt hat. Die Centralsektion für die Maasbefestigung ist Donnerstag nachmittag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten. Endgültige Beschlüsse wurden nicht gefaßt, sondern nur die Erklärungen des General Brialmont bezüglich der in der Kammer gegen das Militär-Geniecorps in der Angelegenheit der Konstruktion der Maasbefestigung erhobenen Vorwürfe entgegengenommen. Die Sektion beschloß, der Regierung eine Reihe von Fragen über die Fehler in den Plänen und Berechnungen in den neuen Kreditvorlagen zu stellen.

Die belgische Arbeiterpartei bereitet verschiedene Maßregeln vor, um die Erlangung des allgemeinen Stimmrechts zu beschleunigen. Sie beschloß große Manifestationen bei Eröffnung der Parlamentstagung, wozu alle die Revision beginnstigenden Parteigenossen eingeladen werden.

Oesterreich-Ungarn. Der Ministerpräsident Graf Taaffe kann infolge seiner Erkrankung den Kaiser Franz Josef nicht nach Prag begleiten. Aus Veranlassung dieses Besuches des Kaisers werden aber die Minister Graf Falkenhayn und Graf Schönborn in Prag eintreffen. Anläßlich der Ausstellung im Staatsbengsten-Depot wird der Ackerbauminister Graf Falkenhayn zum Empfange des Kaisers am 30. Sept. zugegen sein. Der Justizminister Graf Schönborn, welcher seiner Zeit bei der offiziellen Eröffnung der Ausstellung nicht anwesend war, wird bei dem offiziellen Empfange des Kaisers in der Ausstellung erscheinen und voraussichtlich drei Tage in Prag verweilen.

Italien. Von den italienischen Senatoren und Deputirten haben bisher 370 sich bereit erklärt, an der nach Rom einberufenen interparlamentarischen Konferenz über die Friedensfrage und die Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichtes theilzunehmen. Auch von etwa 710 Deputirten und Senatoren des Auslandes sind Beitrittserklärungen eingelangt, etwa 250 derselben haben zugesagt, persönlich an den Berathungen theilzunehmen.

Aus Rom schreibt man uns: Ein vertrauliches Rundschreiben hat der Generaldirektor der öffentlichen Sicherheit an alle Organe der Exekutive ergehen lassen. Dasselbe fordert zu erhöhter Wachsamkeit gegen die Umtriebe der Anarchisten auf. Alle Präfekten werden ersucht, eine Liste der subversiven Verbindungen aufzustellen und Ermittelungen darüber zu veranlassen, woher eigentlich die zur Agitation erforderlichen Fonds fließen. Im ganzen sollen im Lande 64 solche Verbindungen bestehen mit über 20,000 Anhängern, welche den Kampf „Aller gegen Alle“ auf ihr Banner geschrieben haben. Der Hauptheerd scheint in Sizilien zu liegen, während die Führer dieser gefährlichen Bewegung (Merlino und Malatesta) im Auslande leben und nach dem Muster Mazzinis von dort aus die weit verzweigten Fäden der Agitation leiten.

Spanien. Von Frankreich her wird der russische Großfürst Alexei Spanien besuchen. Wie vom Donnerstag aus San Sebastian gemeldet wird, ist die dortige Ankunft desselben offiziell für nächsten Sonntag angekündigt. Großfürst Wladimir mit Familie ist bereits in Spanien. Die Munizipalität bereitet eine Reihe öffentlicher Vergnügungen vor, u. a. auch ein prachtvolles Feuerwerk, zu welchem die königliche Familie und deren Gäste erwartet wurden. Der Hof wird in der Annahme, daß vor der Rückkehr der Königin keinerlei politische Ereignisse eintreten, die Abreise der Königin nach Madrid beschleunigen, damit sich letztere in die von der Ueberschwemmung heimgesuchten Provinzen begeben kann.

Rußland. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt aus Posen: Wie aus Petersburg berichtet wird, hat das Verkehrsministerium den Bau einer neuen Bahnlinie von Kowno über Kalwarya, Suwalki, Szbzubzyn und Ostrolenka, wo der Anschluß an die Weichselbahn erfolgt, beschlossen.

Wie die „Nowoje Wremja“ meldet, werde dem Reichsrath demnächst eine Vorlage des Ministers des Innern über die Hebräerfrage zugehen. Die Vorlage basire auf dem Material, welches durch die Konferenz der Generalgouverneure von Wilna, Warschau und Kijew, sowie anderer Funktionäre unter dem Vorsitz des Adjunkten des Ministers des Innern v. Plehe zusammengestellt wurde.

Bulgarien. Die „Swoboda“, das Blatt des Herrn Stambulow, stellt wiederholt fest, daß der Besuch des Ministers

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910926010/fragment/page=0001

Grekow in Konstantinopel lediglich „Privatangelegenheiten" gegolten habe, und bezeichnet es als selbstverständlich, daß der Minister des Vasallenstaates sich dem Sultan und dem Großvezier vorstellen ließ. Es sei jedoch sicher, daß in den Unterredungen die Anerkennung des Fürsten Ferdinand durch die Pforte nicht zur Sprache gekommen sei. Die bulgarischen Staatsmänner seien angesichts der Schwierigkeiten der Frage entschlossen, nicht an derselben zu rühren. Das Wichtigste für Bulgarien sei, sich die Freundschaft der Türkei und das Wohlwollen des Sultans zu sichern.

Türkei. Die Hohe Pforte wird nicht müde, die Welt mit Beruhigungsnoten über die Dardanellenfrage zu beglücken. Jetzt berichtet der Draht aus Konstantinopel:

Die „Agence de Constantinople" meldet, die Pforte habe an die Vertreter der auswärtigen Mächte in betreff der Dardanellenfrage ein Rundschreiben gerichtet, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die russische Freiwilligenflotte seit Jahren den Verkehr zwischen Odessa und Wladiwostok besorge und daß ihre unter der Handelsflagge segelnden Fahrzeuge die Meerenge frei passiren. Da dieselben aber zuweilen Soldaten und Sträflinge an Bord hätten, sei es vorgekommen, daß sie irrthümlicherweise an der Einfahrt zu den Dardanellen angehalten worden seien. Um derartigen Mißverständnissen vorzubeugen, habe die Pforte dem Kommandanten der Dardanellen die im wesentlichen bekannten formellen Weisungen ertheilt. Gegenüber den Klagen der Blätter über die angebliche Verletzung der Verträge stellt das Rundschreiben fest, daß sich nichts geändert habe und daß nur die alte Gepflogenheit auch fernerhin befolgt werde.

Nach amtlichen Quellen sollen die Neuigkeiten, welche englische Blätter über Yemen verbreiteten, falsch sein. Die Beduinen hätten sich keines einzigen Platzes bemächtigt, und die Cholera habe im Hedjas seit länger denn 1 Monat aufgehört. Desgleichen seien die durch die nämlichen Blätter verbreiteten Gerüchte über eine angebliche Niedermetzelung von Christen durch Kurden und von einem Aufstande in Kreta vollständig erfunden.

Serbien. Dem N. Wiener Tageblatt wird aus Belgrad gemeldet: Ueber das Vermögen und das Gehalt des Regenten General Belimarkovitsch wurde der Sequester verhängt.

Asien. Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß wir dicht vor dem Eintritt wichtiger Ereignisse in China stehen. Nach London und New-York sind im wesentlichen gleichlautende Nachrichten gelangt, denen man entnehmen muß, daß die Pekinger Centralregierung nicht mehr Herrin der Lage ist und daß jeder Tag die Nothwendigkeit des gemeinsamen Einschreitens der fremden Geschwader zum Schutze der europäischen bezw. amerikanischen Staatsangehörigen herbeiführen kann. Daß man in den diplomatischen Kreisen in Peking keineswegs ohne ernste Besorgnisse wegen der nächsten Zukunft ist, erhellt schon aus den bereits bekannt gegebenen Abmachungen betreffs etwa nöthiger gemeinsamer Schritte der Geschwaderbefehlshaber. Die Hoffnung, daß der Tsungli-Yamen dem weiteren Umsichgreifen der Wirren steuern und so die fremden Mächte des Akes der Selbsthilfe überhoben werden, scheint nach den neuesten Telegrammen sehr verringert, und wenn die pekinger Centralgewalt in der That so wenig Vertrauen zu ihrer Kraft hegt, daß sie nur auf die Gefahr der Entflammung des Bürgerkrieges Truppen gegen die Empörer entsenden kann, so ist das nichts anderes, als das Eingeständniß der eigenen Ohnmacht. Es kann nicht Aufgabe der Mächte sein, etwa an Stelle der pekinger Regierung den Aufstand zu Paaren zu treiben, und der Ausblick in die weitere Entwickelung der chinesischen Zustände erscheint sonach so unbefriedigend als möglich. Ueber die neuesten Vorgänge liegen folgende Drahtberichte vor:

New-York, 23. Sept. Der „New-York Herald" meldet aus Schanghai, die Lage verschlimmere sich; in Itschang und im ganzen Yangtse-Thal seien die Unruhen im Wachsen begriffen. Die Bevölkerung von Wutschang, Hankow und Tschung-King sei im Begriff, sich zu empören. Unter den Ausländern herrsche daher große Aufregung. Die fremden Kriegsschiffe seien in Schanghai vereinigt, welches selbst sich in Gefahr befinde. Drei Kriegsschiffe seien nach Wutschang abgesahren. Der französische Gesandte, Lemaire, sei nach Peking abgereist.

London, 24. Sept. Die „Times" meldet aus Singapore von gestern, Nachrichten aus Schanghai vom 9. d. zufolge wäre der Aufstand in Itschang ein von Soldaten Hunans organisirtes Werk. Die Centralregierung sei nicht im Stande, den Aufstand zu unterdrücken und könne nur auf die Gefahr eines Bürgerkrieges Truppen aus entfernten Stationen heranziehen. In Nanking werden die Christen durch Maueranschläge verschiedener in den den Europäern geöffneten Häfen begangener Verbrechen beschuldigt; das Eintreffen fremder Streitkräfte allein könne die Unruhen unterdrücken. Ferner meldet die „Times" aus Futschau, ein geheimer Plan zur Wegnahme des Arsenals sei von den auswärtigen Beamten entdeckt worden. Die Ausländer glauben, daß die Gegenwart eines Kanonenbootes unumgänglich nöthig sei.

Dem gegenüber kann es vorläufig nur wenig bedeuten, wenn aus Paris gemeldet wird: Der Geschäftsträger der dortigen chinesischen Gesandtschaft Tscheng-Han begab sich in das Ministerium des Auswärtigen, um dem Minister des Auswärtigen, Ribot, ein Telegramm aus Peking mitzutheilen, dem zufolge die chinesische Regierung alle erforderlichen Maßregeln treffe zum Schutze der auswärtigen Staatsangehörigen. Das chinesische Nordgeschwader habe Befehl erhalten, nach den unruhigen Gegenden abzugehen. Die chinesische Regierung hoffe, die französische Regierung werde die Wirkung dieser Maßregeln abwarten.

Südamerika. In Santiago in Chili haben am letzten Sonntag Soldatenunruhen stattgefunden. Nach einer londoner Meldung der „Magdeb. Ztg." veröffentlicht „World" darüber folgendes:

Am Sonntag begaben sich 600 Soldaten unter Führung des Obersten Aguilar zum Präsidenten der provisorischen Regierung, Moutt, um eine Solderhöhung zu verlangen. Der Präsident verweigerte diese, worauf die Soldaten die Stadt unter dem Rufe durchzogen: „Nieder mit der Junta!" Mehrere Läden wurden geplündert. Der Präsident Moutt sandte sofort den General Espanell gegen die Rebellen, die sich rasch unterwarfen.

[Fernsprech-Nachrichten und weitere Telegramme befinden sich auf der 1. Seite der 1. Beilage.]

---

64. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Halle.

IX. Halle, 25. Sept.

Die zweite Sitzung der Abtheilung Pharmacie und Pharmacognosie wurde gestern früh 9¼ Uhr vom Professor Dr. Tschirch-Bern eröffnet. Die Wahl des Altheilungsvorstandes für die nächstjährige, in Nürnberg stattfindende geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Die Wahl des Altheilungsvorstandes für die nächstjährige, in Nürnberg stattfindende

65. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte richtete sich auf die Herren Apotheker Weigle-Nürnberg (Einführender), Professor Dr. E. Schmidt-Marburg, Professor Dr. Geißler-Dresden und Prof. Dr. Tschirch-Bern. Der letztere legte hierauf eine große Zahl von Heliographien indischer Heil- und Nutzpflanzen vor und sprach dann über die sanitär sehr wichtige Frage der Kupferung von Gemüsekonserven. Der grüne Pflanzenfarbstoff, das Chlorophyll, spaltet sich leicht in einen grünen und einen braunen Farbstoff, welcher die Gemüsekonserven mißfarbig macht. Um diesen Uebelstand zu vermeiden, arbeiten jetzt alle Konservefabriken nach dem Kupferungsverfahren (Uebergießen der betreffenden Gemüse mit Kupfervitriollösung und sorgfältiges Auswaschen mit Wasser), wobei jener braune Farbstoff (Phyllocyanin-säure) eine Verbindung mit dem Kupfer eingeht. Diese Verbindung, das cyaninsaure Kupfer, ist in Wasser, Salzsäure und Essig unlöslich und befindet sich in den Konserven in sehr geringen Mengen. Sollte sich dieses Kupfersalz als unschädlich erweisen, so würde die Gesetzgebung vor die Frage gestellt, ob sie das Kupferungsverfahren zulassen will, obgleich sie die Verwendung dieses Metalles bei Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln verbietet. In der Besprechung dieses Gegenstandes warnte Hr. Staatsrath Prof. Dr. Kobert-Dorpat grundsätzlich vor der gesetzlichen Zulassung des Kupferungsverfahrens, weil auch an sich unschädliche Dosen von Kupfer bei andauerndem Genuß kupferhaltiger Konserven zu chronischen Vergiftungen führen können. — Alsdann sprach Hr. Dr. H. Thoms-Berlin, nachdem er Dr. Hirsch's „Vorschläge zur Herbeiführung übereinstimmender Zusammensetzung und Beschaffenheit allgemein gebräuchlicher Arzeneimittel" im Druck vorgelegt, über Prüfung und Werthbestimmung von Nelkenöl, sowie über einige Derivate des Eugenols und andere von ihm dargestellte Präparate. — Hr. Apotheker Hartwich-Braunschweig theilte seine Untersuchungen über die Schleimzellen von Althaea offic. mit und Hr. Dr. Holfert-Berlin gab interessante Beiträge zur Etymologie volksthümlicher Arzeneimittelnamen. — Hr. Geh. Rath Prof. Dr. Poleck machte eine für Provinz und Königreich Sachsen besonders interessante Mittheilung über deutsches Rosenöl von Schimmel & Comp. in Leipzig, welche Firma jetzt zwischen Halle und Leipzig 145 Morgen Rosen angebaut hat zum Zwecke der Darstellung deutschen Rosenöles. Zum Vergleiche damit legte Hr. Geh. Rath Poleck auch türkisches Rosenöl, sowie Palmarosöl (indisches Geraniumöl) vor. In der Besprechung bemerkte Hr. Dr. Hornemann-Halle daß sich in seinem Besitze ein Präparat von Rosenöl befinde, welches sein Vater vor etwa 40 Jahren selbst aus hiesigen Rosen dargestellt habe. Nachdem noch Hr. Dr. Nitsert-Berlin einen, in seinem Laboratorium konstruirten Apparat zum gleichzeitigen Färben von mikroskopischen Präparaten z. B. bei Untersuchung von Sputum auf Tuberkelbacillen, erklärt und vorgeführt hatte, trat eine Pause ein, nach welcher um 12 Uhr Hr. Apotheker Göldner-Berlin die wissenschaftlichen Verhandlungen mit einem Vortrage über Desinfektion und ihre Fortschritte wieder aufnahm. Aus diesen Ausführungen sei hier nur erwähnt, daß der größte Fortschritt der Desinfektion von Wohnungen darin bestehen würde, wenn eine gründliche, systematische Reinigung von Wohnungen, Möbeln 2c. mit Wasser und Seife allgemein üblich würde; denn Untersuchungen über die Wirkungen verdünnter Karbolsäurelösungen u. dergl. an Bacillen haben gezeigt, daß die Wirkung solcher Desinfektionsmittel keineswegs die erwartete ist.

Von mehr spezellem Interesse, war der Vortrag des Hrn. Dr Partheil-Marburg über Cytisin, das Alkaloid des Goldregens, sowie die Mittheilung des Hrn. Staatsrath Prof. Dr Kobert-Dorpat über die Pharmacologie der Oxalsäure und einige ihrer Derivate: Oxalursäure, Oxamid.

An der Besprechung des Gegenstandes betheiligten sich die Herren Dr Holfert-Berlin, Dr Nitsert-Berlin, Prof. Geißler-Dresden, Apotheker Hartwich-Braunschweig und Prof. E. Schmidt-Marburg.

Gegen ½2 Uhr wurde die Sitzung aus der Universität in das physikalische Institut verlegt, wo Hr. Dr Jesersch-Berlin mit Benutzung der Projektions-Apparate seinen Vortrag „Die Photographie im Dienste der gerichtlichen Chemie" hielt. Redner brachte dabei eine Reihe mikrophotographischer Aufnahmen von Haaren, Blut und Schriftfälschungen mittels des Projektions-Apparates in trefflicher Weise zur Darstellung.

Nach Beendigung des mit großem Beifall aufgenommenen Vortrages schloß der Vorsitzende die Verhandlungen der Abtheilung Pharmacie und Pharmacognosie mit dem Ausdrucke des Dankes und dem Wunsche, die hiesigen Theilnehmer möchten sich bei der nächstjährigen Versammlung in Nürnberg wieder so zahlreich zusammenfinden, wie gegenwärtig in Halle.

*

Die erste Sitzung der vierten Abtheilung (Botanik) wurde am Montag nachmittag von Hrn. Prof. Dr. Kraus im Hörsaale des Botanischen Instituts eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde der durch seine Forschungen auf dem Gebiete der Moosflora bekannte Herr Dr. K. Müller-Halle gewählt.

Nachdem in der zweiten Sitzung am Dienstag vormittag Herr Dr. Solereder-München einige Bemerkungen über Melananthus gegeben, sprach Hr. Dr. Klebahn-Bremen über Beobachtungen an Süßwasseralgen, speziell über die Verschmelzung von Zellkernen bei der Befruchtung von Oedogonium, ferner über einen Lagenidium-artigen Schmarotzer in den Foiden von Oedogonium. Darauf legte Hr. Dr. K. Müller-Berlin die neuesten von der Brendel'schen Verlagsanstalt herausgegebenen Modelle von dem Lebermoos Marchantia und von den Blüthen unserer gewöhnlichen Gurke vor und verwies auf die Absichten, welche der Verleger nach der didaktischen Seite hin in den Vordergrund gerückt sehen wollte. Hr. Prof. Dr. Drude gab dann anziehende Aufschlüsse über die Entwickelung des Florengebietes von Halle speziell über Siedelungszüge der Steppenflora an der Hand des von Hrn. Dr. Schulz-Halle herausgegebenen Buches über die Flora von Halle. Im Anschluß daran wies Hr. Dr. Müller-Halle nach, daß verschiedene Bürger unserer halleschen Flora aus dem hohen Norden stammen und nur durch erratische Blöcke während der Eiszeit zu uns gekommen sein können. Vor allem kommen hier Moose und Flechten in Betracht. Nachdem noch Hr. Prof. Dr. Kraus, Direktor des hiesigen Botanischen Gartens, einige Erläuterungen über denselben gegeben hatte, widmete die Versammlung dem Garten eine nähere Besichtigung, während die Damen ihn am nächsten Tage in Augenschein nahmen. Die Gäste bewunderten die interessante Ausschmückung, die ihnen zu Ehren veranstaltet war.

In der dritten Sitzung am Donnerstag unter Vorsitz des Hrn. Geh. Hofrath Prof. Dr. Pfeffer-Leipzig sprach zunächst in kurzen Worten Hr. Dr. Klebahn-Bremen über eine neue Süßwasserlagengattung. Darauf legte Hr. Ingenieur Arzt-Plauen i. V. einen Bastard von Erysimum hieracifolium und Er. odoratum vor, ferner theilte er mit, daß Sisymbrium Sinapistrum seit vorigem Jahre in Plauen wächst. In der sich anschließenden Besprechung wurde mitgetheilt, daß sich diese Pflanze auch an der Saale bei Halle bis Wettin hin vorfindet, wohin sie wahrscheinlich durch Kähne mit Petroleum gekommen ist; ferner kommt sie bei Breslau und Eberswalde vor, nach welchen Orten sie vielleicht durch Kiesfuhren gekommen ist. Darauf spricht Hr. Prof. Dr. Wittmack-Berlin über das Vorkommen von Fusarium, einem Pilze, auf Roggen; im Anschluß daran deutet Hr. Prof. Dr. Magnus-Berlin darauf hin, daß dieser Pilz zu denjenigen gehört, deren Vegetation auf Getreide letzterem giftige Eigenschaften beilegt, daher solches vom Volke als „Taumelgetreide" bezeichnet wird. Hr. Prof. Dr. Wittmack legt dann weiter Blüthen von Agave americana aus dem Garten des Geh. Rath Beckmann in Berlin vor. Diese Pflanze hat die Eigenthümlichkeit, erst mageähr im 50. Jahre ihres Bestehens zu blühen, ohne aber dann, wie der Volksglaube wähnt, zu Grunde zu gehen. Redner machte besonders auf die Nektarienbehälter aufmerksam, die sehr reichlich Nektar absondern, der mitunter in Tropfen herabhängt und bei auffallenden Sonnenschein stark glänzt. Hr. Prof. Dr Magnus-Berlin sprach dann über Fruchtformen, speziell über das Auftreten von sog. Stylosporen bei Roßpilzen. Nachdem dann Hr. Dr. Klebahn-Bremen ein Präparat von Peridermium Pini demonstrirt hatte, machte Herr Prof. Dr. Wittmack Mittheilungen über eine durch einen Pilz verursachte Krankheit der Erbsenwurzeln, welche sich in gleicher Weise auch auf Lupinen findet. Hierauf sprach noch Hr. Geh. Hofrath Prof. Dr. Pfeffer-Leipzig über die Betriebskräfte in der Pflanze, speziell über die Athmung und über die osmotischen Vorgänge, welch letztere sich jedenfalls zu Kraftleistungen verwenden ließen. Zum Schluß macht noch Hr. Dr. Hegel-Leipzig auf die Wirkung der elektrischen Wellen auf lebende Pflanzentheile aufmerksam, indem dieselben nämlich eine Beugung nach der negativen Seite hin veranlassen.

*

In Abtheilung XXIV., Gerichtliche Medizin, sprach gestern Prof. Seydel-Königsberg über „Blutgerinnung in den Körperhöhlen bei tödtlichen Verletzungen. Der Vortragende erzählt zwei Fälle von Selbstmord durch Schuß in die Brust; in dem einen Falle sei das gesammte Blut, das sich in die Brusthöhle ergossen habe, geronnen gefunden worden, während in dem anderen fast die gesammte Blutmenge noch flüssig gewesen sei. Dieses verschiedene Verhalten der Blutgerinnung zu klären habe er auf experimentellem Wege versucht und sei zu dem Ergebniß gekommen, 1. daß das Blut fast vollständig gerinne, wenn es unter hohem Drucke sich in zerrissene oder zertrümmerte Gewebe ergieße. 2. Die Gerinnung scheine proportional zu sein mit der Zerstörung der Gewebe, die mit dem Blutergusse in Berührung kommen. 3. Eine längere Lebensdauer nach der Verletzung scheine die Blutgerinnung zu befördern, während ein sehr schneller Tod sie weniger vollständig werden läßt. 4. Ebenso wie stark veränderte Gewebe scheinen Fremdkörper (Projektile und Gase) zu wirken.

Dr Bernheim-Würzburg sprach über den Entwurf eines Leichenschaugesetzes für das Königreich Preußen. Als § 1 wird die Forderung aufgestellt, daß nur approb. Aerzte als Leichenschauer angestellt werden dürfen.

Dr Hoenig-Breslau sprach dann über „Simulation und Uebertreibung der Unfallverletzten." Dieser Vortrag ist bereits in der chirurgischen Abtheilung gehalten worden, weshalb Redner nur einen kurzen Bericht giebt. Er führt schlagende Beispiele von Simulation an, führt weiter aus, daß die Diagnose „traumatische Neurose" sehr oft mit Unrecht gestellt werde, alle möglichen Krankheitssymptome, die ganz wo anders ihren Ursprung hätten (Mißbrauch von Alkohol und Tabak usw.) würden benutzt, um die Diagnose „traumatische Neurose" stellen zu können, er selbst habe unter 600 Unfall-Verletzten keine einzige traumatische Neurose gesehen, wohl aber sehr viele Simulation und Uebertreibung. Oft leben sich die Verletzten in ihre Klagen so hinein, daß sie zu Hypochondern würden, und man könnte dann mehr von einer traumatischen Psychose sprechen. Hr. Prof. Seydel-Königsberg spricht dann noch über die Beurtheilung von Kunstfehlern der Hebammen und ihr Verhältniß zu Pfuscherinnen. Vortragender kommt zu den Erwägungen, daß die Pfuscherinnen sich in einer viel günstigeren Lage befinden, ihre Schuld werde dem unwissenden Publikum gar nicht klar, dasselbe hatte event. Unglücksfälle für unvermeidlich und entlaste vor Gericht viel eher die Pfuscherinnen als daß es sie belaste, während Kunstfehler der Hebammen sehr hart, wenn auch gerecht geahndet würden. Eine Freisprechung einer Pfuscherin sei immer ein Schaden und eine Ungerechtigkeit gegen den Hebammenstand, deshalb müsse der Medizinalbeamte energisch bemüht sein, vor Gericht die Schuld der Pfuscherin klarzulegen. Endlich müsse man versuchen, besonders durch Bildung und Gewissenhaftigkeit qualifizirte Personen für den Hebammenstand zu gewinnen.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

☾ Berlin, 24. Sept. Zur Feier des hundertjährigen Geburtstages Theodor Körners hatte gestern das Königliche Schauspielhaus des Heldendichters „Zriny" aus sechsundsiebenzigjährigem Schlummer erweckt. In Schararen war die hauptstädtische Jugend herbeigeströmt und die Feststimmung verschaffte dem jugendlich unreifen Dramenversuch des großen Kriegslyrikers einen stürmischen Erfolg. Freilich galt der überreichliche Beifall wohl mehr der sympathischen Persönlichkeit des Dichters von Leyer und Schwert als den verblichenen Reizen des schwächlichen Schiller-Drama's, dem die pathetische Feierlichkeit der Darstellung nicht zuhilfe kam. Nur Hr. Matkowsky schuf aus dem Peter Bilach eine trotzige Jünglingsgestalt, in der heißes Körner-Blut pulsirte; die übrigen blieben durchaus im Stil der historischen Maskerade. Dafür aber hatte die Regie für buntes spanisches Leben und der Moschineenmeister für einen Schloßbrand von Szigeth gesorgt, dessen Flammen wahre Gluthen des Enthusiasmus entzündeten. Den Abend eröffnete ein Festspiel vom Professor Emil Taubert, das in wohl versifizirter Rede den Sieg und den Frieden den Manen Körners huldigen ließ und dem die melodramatische Begleitung durch die Lützower Chöre einen Stimmung gebenden Hintergrund verlieh. Eine Fest-Ouverture des verstorbenen Hofkapellmeisters Ludwig Deppe leitete mit ungarischen Motiven zum Hauptstück des Abends über. — Auch das „Berliner Theater" hatte seine Körner-Feier, aber — ohne Körner. Da der „Zriny" von der Hofbühne vorweggenommen war und die Ausgrabung eines anderen Schauspieles dem Angedenken des Dichters nur schaden konnte, war Herr Direktor Ludwig Barnay auf den glücklichen Gedanken verfallen, den Dichter der preußischen Erhebung durch ein bewegtes Bild aus jener Zeit zu ehren, in der Körner die Leyer mit dem Schwerte vertauschte und hinauszog in den heiligen Krieg. „Väter und Söhne," eines der ersten Schauspiele von Ernst von Wildenbruch, kam zur Aufführung. Das Drama, das alle Vorzüge und einige der Mängel in dem Talent Wildenbruchs aufweist, zerfällt in zwei nur locker zusammengefügte Theile. In der Nacht zum ersten November 1806 finden wir den alten Dorfschullehrer Bergmann am Werk, durch Verrath am Vaterlande und durch persönliche Tücke das Weh zu rächen, das ihm zwanzig Jahre früher durch einen preußischen Militärtyrannen zugefügt worden ist. Der Major v. Ingersleben hat den ältesten Sohn Bergmanns um ein verzeihliches Vergehen zu Tode peitschen lassen; der Vater vergilt ihm nun, indem er die Festung Küstrin den Franzosen in die Hände spielt und den Sohn des jetzigen Kommandanten von Ingersleben als Deserteur bezichtigt. Die Festung fällt, der Kommandant erschießt sich, der Schmach zu entgehen, der Sohn irrt heimathlos in der Fremde und Bergmann bleibt mit seinem zweiten Sprossen im Dienst der Franzosen, die seiner erbärmlichen Rachgier willkommenen Vorschub leisteten. Mit der Feinde Hilfe kann der junge Heinrich Bergmann, ohne zu ahnen, wem er es dankt, auf der hohen Schule zu Halle studiren; aber eben in diesem Liebling wächst dem Vater der Richter heran. Mit einem kecken Sprunge führt uns der Dichter über sieben Jahre hinweg, ins Sturmjahr 1813, und hier schafft er der Wirrniß rasch entschlossen die Lösung. Für den jungen Ingersleben stirbt der nunmehr patriotisch begeisterte Heinrich, den alten Bergmann rafft ein gelegener Schlaganfall dahin, Adel und Bürgerthum sind versöhnt und für Preußen scheint eine neue Zeit anbrechen zu wollen. Mit außerordentlichem theatralischem Geschick sind die Vorgänge bühnengerecht aufgebaut, und wenn auch von tiefordringender Psychologie und schärferer Veranschaulichung der Gestalten nicht gesprochen werden kann, so muß doch dem patriotischen Volksstück und seinen tönenden Reden eine starke Wirkung gewiß sein, sobald Regie und Darstellung dem Dichter hilfreich zur Seite treten. Das war im „Berliner Theater" der Fall. Die Vorstellung war sehr sorgsam eingeübt und in der Hauptrolle des alten Hassers bot Herr Krausneck eine meisterlich schlichte und kraftvolle Leistung. Der Beifall war, sogar nach dem sehr süß

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910926010/fragment/page=0002

artig umgearbeiteten Schlußakt, so tobend, daß Herr Barnay für den abwesenden Herrn von Wildenbruch danken mußte — am Körnertage! Auch hier hatten die Kriegslieder des Lützowers den Abend eingeleitet und wiederum Herr von Wildenbruch hatte einen schwungvollen Prolog geliefert.

Gerichtsverhandlungen.

* Halle, 25. Sept. Sitzung der 3. Strafkammer vom 24. Sept. Der Geschäftsreisende und Handlungsgehilfe G. von hier, 25 Jahre alt, war wegen Unterschlagung und Untreue in Untersuchungshaft und unter Anklage gekommen. Er wurde beschuldigt, vom 12. März bis Ende Juli d. J. als Handlungsbevollmächtigter der Firma W. & L. hier über Forderungen derselben zum Nachtheile seiner Auftraggeber verfügt und Geldbeträge in ansehnlicher Höhe unterschlagen zu haben. Der Angeklagte war geständig und gab zu seiner Entschuldigung an, mit seinem Gehalte nicht ausgereicht zu haben. Nach Bekundung des Kaufm. W. erschien dies unzutreffend, da G. 900 M. Gehalt bezogen und als einzelne Person sehr wohl hiermit habe auskommen können. Es lag Unterschlagung in 9 Fällen in begrifflichem Zusammentreffen mit Untreue vor, wofür die Staatsanwaltschaft in Anbetracht des erheblichen Vertrauensbruchs 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust beantragte. Auf 9 Monate Gefängniß wurde erkannt und dem Angeklagten 1 Monat durch seine Untersuchungshaft als verbüßt erklärt. — Ein Stückchen sogen. „Leichenfledderei" hatte der 25jährige Büchsenmacher Otto Hermann Torgeler aus Berlin, ein mehrfach wegen Diebstahls bestrafter Mensch, am 29. Mai nachts hier verübt, indem er einem schlafenden Studenten Geld aus der Tasche gestohlen. Der Angeklagte war in erwähnter Nacht in der Gr. Ulrichstraße von einem stark angeheiterten Studenten, der sich nicht nach seiner Wohnung zu finden gewußt, um Begleitung und Führung angegangen worden, welchem Verlangen der Angeklagte nachgekommen, bis jener nicht mehr vorwärts gekommt und sich auf die Stufen eines Hauseinganges zum Schlafen niedergelassen hatte. In diesem Zustande war es dem gefälligen Führer leicht gewesen, des Schlafenden Geldtäschchen mit 12 M. Inhalt sich anzueignen, worauf er den auf solche Weise Erleichterten seinem Schlummer überlassen. Es lag wiederholter Rückfall vor, weshalb mildernde Umstände nicht bewilligt wurden sowohl mit Rücksicht auf des Angeklagten Vorstrafen, wie auf die Gemeingefährlichkeit seines Treibens. Die Staatsanwaltschaft beantragte 3 Jahre Zuchthaus und Nebenstrafen, auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und Nebenstrafen wurde erkannt. — Einen ähnlichen Streich hatte der polnische Arbeiter Josef Zagon hier am 25. Juni verübt und war dieserhalb wegen Diebstahls in wiederholten Rückfalle angeklagt. An erwähntem Tage hatte er sich mit andern polnischen Arbeitern im Wartesaale auf hiesigem Bahnhofe befunden und sich an den Arbeiter Johann Pannack herangemacht, der schlafend auf einer Bank gesessen, wodurch es dem Angeklagten gelungen, dem Schlafenden ein Geldtäschchen mit 104 M. aus einer Westentasche zu entwenden. Als der Bestohlene nach seinem Erwachen den Verlust gewahr geworden, haben andere Arbeiter den Verdacht auf Zagon gelenkt, der auch bald darauf in der Merseburgerstraße festgenommen. Der Angeklagte war geständig. Es wurden ihm jedoch mildernde Umstände nicht bewilligt, da er einen armen Arbeiter um dessen Ersparnisse bestohlen hatte. Dem Strafantrage gemäß wurde auf 2 Jahre Zuchthaus und Nebenstrafen erkannt. — Schwere Urkundenfälschung und Betrug in 2 Fällen war es gewesen, dessen sich der 38jährige frühere Oekonomie-Inspektor Friedrich Werner aus Otterwisch schuldig gemacht, was ihn in Untersuchungshaft und unter Anklage gebracht. Er hatte im Januar d. J. den Schankwirth Pfeifer hier um ein Darlehn von 15 M. und um eine Zechschuld von 3,48 M., desgleichen die Wittwe Lange um 12 M. Darlehn und um 15 M. für Kost und Wohnung geschädigt, wobei er die Vorspiegelung angewandt, unter Vorzeigung je eines über 700 bezw. 500 M. lautenden, von einem Gutsbesitzer in Ammendorf acceptirten Wechsels seine Vermögenslage als günstig darzustellen. Fragliche Wechsel sollten am 1. Febr. fällig sein und am 15. März wurde er, Werner, Stellung bekommen. Wie sich aber herausgestellt, hatte er jene Wechsel fälschlich angefertigt und war im übrigen mittellos gewesen. Am 31. Jan. ist er unter Mitnahme seines Koffers aus der Wohnung der Wittwe Lange verschwunden und erst im Juni durch steckbriefliche Verfolgung ermittelt worden. Das Geständniß des Angeklagten und die Geringfügigkeit der in Betracht kommenden Beträge verschafften ihm Zubilligung mildernder Umstände, wonach dem Strafantrage gemäß auf 6 Monate Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust erkannt wurde.

Die Leiter der zusammengebrochenen Geraer Handels- und Kreditbank vor dem Schwurgericht.
(Siebenter Verhandlungstag.)

S. Gera, 24. Sept.

Die Sachverständigen Kaufm. Bley-Gera und Consensius-Leipzig verbreiten sich heute des Näheren über die Spekulationen, falschen Kontokorrent-Auszüge und Bilanzen Roßbach's, das Verhältniß Roßbach's zu Knoch und Spaethe ꝛc. Die in den Geschäftsberichten seit 1885 veröffentlichten Umsätze blieben um etwa 100 Mill. M. hinter den thatsächlichen Ziffern zurück. Demgemäß sind auch die Provisionen, welche die Geraer Handels- und Kreditbank aus den Umsätzen zu erhalten hatte, niedriger beziffert. Die Sachverständigen sind jedoch der Ansicht, daß aus der Angabe geringerer Umsätze in den Bilanzen der Handels- und Kreditbank ein Nachtheil, dem Direktor Roßbach ein Vortheil nicht entstanden ist. Auf Befragen giebt Roßbach noch an, daß die Stempelsteuer für seine Depotwechsel ungefähr 10,000 M. betragen haben würde.

Die Beweisaufnahme ist beendet. Man schritt zunächst zur Formulirung der an die Geschworenen zu richtenden Schuldfragen, welche sich eng anschließen an die im Eröffnungsbeschluß nominirten strafbaren Handlungen der drei Angeklagten. 11 Hauptfragen beziehen sich auf Roßbach wegen einfachen und betrügerischen Bankerotts, Vergehen gegen das Aktiengesetz und Veruntreuung in 9 Fällen, die beiden übrigen Hauptfragen auf Tebner und Leibelt. — Morgen beginnen die Plaidoyers.

Provinzial-Nachrichten.

Ꝑ Kalbe (S.), 24. Sept. Auf der Fahrt nach Berlin am Montag begrüßte der Kaiser auf Bahnhof Neugattersleben, im langsamen Vorüberfahren, die dort erschienenen Mitglieder der Familie v. Alvensleben. In Güterglück wechselte der Sonderzug die Maschinen. Hier nahm der kaiserliche Sonderzug die Herren v. Eulenburg und Pückler auf. — In dem Nachbarorte Wispitz ward unter entsprechender Feierlichkeit der seit 43 Jahren dort amtirende Lehrer Braune am Mittwoch aus seinem Amte entlassen, um in den Ruhestand zu treten. Das Lehramt in Wispitz ist ununterbrochen 205 Jahre, sieben Generationen hindurch, von Mitgliedern der Familie Braune verwaltet worden. Hr. Kreisschulinspektor Püschel aus Bernburg überreichte dem Scheidenden die goldene Verdienst-Medaille des Anhalt. Hausordens Albrecht des Bären. Ein Festmahl vereinte die Mitglieder der Gemeinde mit dem Scheidenden.

♁ Belgern, 24. Sept. Am Mittwoch tagte hier unsere Kreissynode. Der Jahresbericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände verzeichnet einen Rückgang der Kommunikantenzahl sowie mancherlei Schattenseiten, denen aber auch Lichtseiten gegenüberstehen. Bezüglich des Proponendums des Konsistoriums über den sittlich-religiösen Einfluß des Vereinswesens wird die „Vereinskrankheit" unserer Zeit als Schaden festgestellt, dem zu begegnen besonders auf Hebung des Familienlebens hingewiesen wird.

ω Aken, 24. Sept. Mit dem 21. d. ist das Steueramt am hiesigen Hafen eröffnet worden. Dasselbe hat die Befugnisse eines Hauptzollamtes. Heute wurde von den Beamten die erste steueramtliche Abfertigung der Verladung eines Zuckertransportes vollzogen, so daß der Betrieb des Hafens damit eröffnet ist. Nachdem vor einigen Wochen die eisenbahntechnische Abnahme des Verbindungsgeleises zwischen Bahnhof und Hafen erfolgt, ist gestern dieselbe Strecke von der Landespolizeibehörde abgenommen worden, und es können nun Güter vom Bahnhof zum Hafen und umgekehrt überführt werden. Auch die Fernsprechverbindung zwischen dem Hafen und der Stadt Köthen ist nun fertiggestellt.

△ Bitterfeld, 24. Sept. Die Bäcker-Innung zu Zörbig giebt bekannt, daß die ihr angehörigen Meister beschlossen haben, ab wie folgt zu erhöhen: Brotteig das Pfund 1 Pf., Stollenteig das Pfund 3 Pf., Obstkuchen 15 Pf., trockener Kuchen 13 Pf. Ferner sollen Backunden, welche Brot von außerhalb beziehen, für trockenen Kuchen 15, für Obstkuchen 20 Pf. Backgeld zahlen. Weiter soll künftig das Brotbacken am Sonntag in Wegfall kommen.

Ꝑ Delitzsch, 24. Sept. Gestern abend wurde versucht, eine dem Landwirth Richter hier gehörige, vor dem Halleschen Thore belegene gefüllte Scheune in Brand zu setzen, und heute früh bereits wurde der Brandstifter in der Person des 11jährigen Sohnes des Arbeiters Schuster ermittelt. Nach seiner Verhaftung hat der Knabe nicht nur diese That, sondern auch ferner eingestanden, der Urheber der im vorigen Jahre in den hallescher Scheunen versuchten Brandstiftungen zu sein, ferner hat der Knabe kürzlich auf der Straße einem kleinen Mädchen ein Geldtäschchen mit 5 M. aus einem Korbe geraubt.

w. Erfurt, 24. Sept. Heute nachmittag ertrank im sog. Gerber-Graben vor dem Johannesthore ein etwa 3jähriger Knabe. — Gestern nachmittag wurden in einem Hause in der Sterngasse zwei Kinder im Alter von 3 Jahren bezw. einigen Monaten ausgesetzt gefunden. Ein Zettel führte die Personalien der Kinder auf und es wurden so die Eltern derselben ermittelt. Die Mutter treibt sich umher, der Vater, ein Eisfaser, der hier beim Militär diente, wird schon seit längerer Zeit steckbrieflich verfolgt. — Ein Bankier von auswärts verlor hier in einem Briefumschlage 5 Staatsschuldscheine zu je 200 M. Der Finder meldete alsbald den Fund an.

— Dem Regierungs- und Baurath Dato, Mitglied der Eisenbahn-Direktion in Erfurt, ist die Erlaubniß ertheilt zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Ordens, dem Präsidenten der Eisenbahn-Direktion in Erfurt Eggert die bezüglich des Fürstlich schwarzburgischen Ehrenkreuzes erster Klasse.

— Dem Thierarzt Otto Götting zu Aschersleben ist die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle des Kreises Aschersleben endgiltig verliehen.

— Aus verschiedenen Städten der Provinz und ihrer Nachbargebiete liegen uns heute noch eingehendere Berichte über Gedächtnißfeiern für Theodor Körner vor. So vor allem aus Dresden, der Vaterstadt des Dichters und Freiheitskämpfers, ferner aus Torgau, Bitterfeld, Altenburg, Jena ꝛc. die Burschenschaft Arminia auf dem Burgkeller zu Jena, die in Körner einen geistigen Mitgründer verehrt, ließ anläßlich des Gedenktages einen Kranz mit schwarz-roth-goldener Schleife mit der Inschrift „Die Burschenschaft Arminia a. d. Burgkeller zu Jena dem hehren Vorkämpfer schwarz-roth-goldenen Sehnens und Strebens" auf seinem Grabe bei Wöbbelin niederlegen.

— Unter den bei der Expedition Zelewski in Ostafrika Umgekommenen befindet sich auch ein Büchsenmacher Namens Hengelhaupt. Derselbe stammt, wie die Hennebg. Zeitung berichtet, aus Zella St. Bl. und hinterläßt in Spandau Frau und Kind. Er war angestellt als Büchsenmacher bei einem Pionier-Bataillon. Früher hatte er bei der Marine gedient und war zweimal in Afrika. Wenn bei den Truppen in Afrika Büchsenmacher gebraucht werden, so geht eine Liste mit den Angaben über Gehalt und dergleichen bei den Bataillonsbüchsenmachern herum. Eine solche Liste kam auch zu Anfang dieses Jahres zu Hengelhaupt. Es hatten sich schon eine Anzahl von Bewerbern eingezeichnet, und er war der letzte, dem sie unterbreitet wurde. „Um sich einen Spaß zu machen," so erklärte er seiner Frau, werde er seinen Namen auch eintragen. Nach kurzer Zeit erhielt er die Aufforderung, sich sofort nach Spandau zur Geschützgießerei behufs Erlernung von Geschützreparaturen zu begeben. Im Mai reiste er nach Afrika ab. Seine Absicht war, wie er erklärte, drei Jahre dort zu bleiben und so 3000 M. zu ersparen.

, Grimma, 24. Sept. Heute fand die Einweihung des Neubaues der Fürstenschule durch eine Feierlichkeit in der Aula statt, welcher der König, der Kultusminister v. Gerber sowie der Präsident der zweiten Kammer Dr. Haberkorn beiwohnten. Der König, welcher mittels Sonderzuges eingetroffen war und zurückreiste, wurde von den Vereinen und der Schuljugend, welche in den festlich geschmückten Straßen Spalier bildeten, jubelnd begrüßt.

, Leipzig, 24. Sept. Die vergrößerte dauernde Gewerbe-Ausstellung hier ist unter Theilnahme der Behörden feierlich eröffnet worden. Die außerordentliche Reichhaltigkeit der Ausstellung lenkt die allgemeine Aufmerksamkeit auf dieselbe und es dürfte während der Messe kaum ein Fremder versäumen, dieser hervorragenden Darbietung einen Besuch abzustatten.

♂ Weimar, 24. Sept. Das Großherzogliche Hoflager auf der Wartburg wurde heute aufgehoben, nachdem der Großherzog nach Frankfurt a. M., die Frau Großherzogin nach ihrer Besitzung zu Racoh in Posen abgereist ist.

+ Gera, 24. Sept. Der Erbprinz überwies aus Anlaß der Geburt eines Sohnes dem Verein für freiwillige Armenpflege 500 M.

-r. Altenburg, 24. Sept. Heute früh hat sich ein hiesiger Handlungsgehilfe in der Nähe der Stadt von einem Eisenbahnzuge überfahren lassen. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. Ueber den Beweggrund zu der That ist Sicheres nicht bekannt.

Vermischtes.

** [Die Königin von Spanien] drückte dem Kaiser Wilhelm für seine großmüthige Spende von 20,000 Francs an die Ueberschwemmten telegraphisch ihren Dank aus.

— [Eine muthige That Theodor Körners,] die bisher unbekannt geblieben, wurde von August v. Kurländer, s. Z. Uebersetzer aller auf dem Hofburgtheater aufgeführten französischen Lustspiele und Herausgeber eines Theater-Almanachs, einem Freunde in folgenden Worten dargestellt: „Ich ging mit dem Dichter Arm in Arm über den Graben in Wien. Er trug das Manuskript seines Trauerspiels „Zriny" in der Hand, um es in der Kanzlei des Hofburgtheaters einzureichen. Als wir um die Ecke bogen und auf den Kohlmarkt traten, raste uns eine Equipage, in der zwei Damen saßen und um Hilfe schrieen, entgegen. Der Kutscher war von seinem Sitz gestürzt. Körner riß sich von meinem Arm los und stürzte den Pferden entgegen. Mit fast übermenschlicher Kraft, sogar einige Schritte geschleift, brachte er die stürmenden Thiere zum Stehen. Er hatte das Manuskript des „Zriny" weggeworfen, und hätte ich es nicht von dem durch Regenwetter schmutzigen Straßenpflaster rasch aufgehoben, es wäre, in dunkles Papier gebunden, wie es war, unfehlbar von einer rasch angesammelten Menschenmenge zertreten oder doch wenigstens unbrauchbar geworden. Körner sagte lachend, als ich ihm das Manuskript reichte: „Besser, der „Zriny" gefallen, als eine der Damen."

— [Schweitzer verhaftet!] Der flüchtige Kommis Max Schweitzer, welcher bekanntlich einen Mordversuch gegen seinen Schwager, den Dr. Prager in Berlin, unternommen hat, wurde am Mittwoch in Flensburg verhaftet. Derselbe hatte sich, von Gewissensbissen gepeinigt, selbst gestellt.

— [Geständige Mörder.] Vor einiger Zeit wurden aus einem kleinen Orte des Kreises Hörde (Westfalen) eine Frau und deren beide Söhne gefänglich eingebracht, weil sie in dem Verdachte standen, den Gatten und Vater ermordet zu haben. Nunmehr haben die Unmenschen ein Geständniß abgelegt. Der Vater, ein braver, fleißiger Bergmann, den seine Frau jedoch nicht leiden konnte, war zur Hochzeit seiner Tochter gewesen, bei welcher Gelegenheit er sich ein Räuschchen angetrunken hatte. Zu Hause haben Frau und Söhne den trunkenen Mann in seinem Bette überfallen und gemeinsam aufgehängt.

— [Vatermord.] In Petersburg wurde am Mittwoch der Verlagsbuchhändler E. Ekszurskij, 62 Jahre alt, von seinem 22jährigen Sohne durch zwei Revolverschüsse getödtet. Der Beweggrund der That ist nicht bekannt. Der Mörder ist verhaftet.

** [Selbstmord.] Einem aus Wien uns zugehenden eigenen Telegramm zufolge hat die bekannte Sängerin Marie Wilt sich in einem Wahnsinnsanfall vom 4. Stock eines Hauses auf den Stefansplatz herabgestürzt und ist sofort todt geblieben.

** [Wechselfälschungen.] Der vor einigen Tagen in Berlin durch Selbstmord aus dem Leben geschiedene Kaufmann Dann hat, wie nunmehr festgestellt werden konnte, gefälschte Wechsel im Betrage von etwa 200,000 M. in Umlauf gesetzt und sollte deshalb von der Staatsanwaltschaft zur Verantwortung gezogen werden. Dieser Umstand darf wohl als Anlaß zu dem Selbstmord erachtet werden.

— [Vermißter Dampfer.] Als voraussichtlich verunglückt ist die hamburger Bark „Pergamon" aufgegeben, welche vor 160 Tagen von London mit Kohlen nach Valparaiso gegangen ist. Die Bark ist Eigenthum der Rhederei Laeisz. Die sonstige Dauer der Reise war 80 Tage.

** [Gescheitert.] Nachrichten aus Melbourne zufolge ist die mit Dynamit beladene, nach dort bestimmte Barke „Zizi" an der Küste in der Nähe von Port Campbell während eines Landungsversuchs gescheitert, indem sie an einen Felsen anfuhr. Zwölf Mann der Besatzung ertranken.

— [Erdbeben.] Bei Regenwetter fand am Mittwoch morgen 1 Uhr 44 Min. in Klagenfurt ein heftiges, 4 Sekunden währendes Erdbeben statt, das Gebirge erfolgte Schneefall.

** [Eisenbahnzusammenstoß.] Aus Madrid berichtet ein Telegramm vom Donnerstag über einen Zusammenstoß, der in der Nähe von Burgos zwischen dem von St. Sebastian kommenden Schnellzuge und einem gemischten Zuge stattgefunden hat. Die Zahl der Getödteten wird auf 7 angegeben; zahlreiche Personen sollen verwundet sein, darunter 14 schwer. Nach einem späteren Telegramm ist man in amtlichen Kreisen bezüglich der Anzahl der Opfer des Unglücks sehr zurückhaltend. Die Regierung entsendet zwei Ingenieure, um eine Untersuchung über die Ursache einzuleiten und festzustellen, wen die Verantwortlichkeit für dasselbe trifft. Die Katastrophe zeugt jedenfalls von mangelnder Wachsamkeit. Von dem gemischten Zuge wurde nur der Maschinist getödtet. Im Expreßzuge befanden sich der frühere Minister Camalejos und zwei Töchter des Marquis de Camarines, deren eine getödtet, die andere schwer verletzt wurde. — Das letzte Telegramm, welches uns über das Unglück berichtet, lautet: Bei dem Eisenbahnunglück zu Burgos kam auch der Engländer Wilg, Sektionschef der Linie, um, sowie der Marquis Oliva, die Marquise Castroserma und Marquis Monteston. Man vermuthet noch Todte unter den Wagentrümmern. Die Verwundeten sind durch einen Hilfszug nach Burgos gebracht worden. Der Senator Comas ist ebenfalls leicht verwundet. Der Stationsaufseher ist verhaftet worden, da man ihm die Schuld an dem Unglück zuschreibt.

?? [Eine unheimliche Statistik] veröffentlicht, wie man uns aus Rom schreibt, der berühmte piemontesische Irrenarzt Prof. Tamburini. Danach ist die Zahl der Geisteskranken in Italien dauernd in der Zunahme begriffen. Im Jahre 1874 befanden sich in den Irrenhäusern 12,922, 1883 dagegen 22,424 und jetzt 24,118 Kranke, ein Anwachsen, das zur Zunahme der Bevölkerung durchaus in keinem Verhältniß steht; 1874 gab es auf je 100,000 Köpfe 51 Irre; jetzt aber 71 auf die gleiche Zahl. Dementsprechend sind alle Anstalten überfüllt. Auf die Ursachen dieser Erscheinung geht der große Fachgelehrte leider nicht ein.

** [Kinderpockenseuche.] Privatnachrichten aus Campeache in Mexiko konstatiren, daß unter 1000 Fällen von Kinderpocken 200 Sterbefälle vorgekommen. Die Seuche hat in der Bevölkerung eine große Panik hervorgerufen.

— [Zum sozialdemokratischen Parteitage in Erfurt] rüsten sich auch die weiblichen „Genossen". In der Wochenschrift „Die Arbeiterin" wird ein Aufruf „an die sozialdemokratischen Frauen und Mädchen Deutschlands" veröffentlicht, in dem betont wird: der Fortschritt der Frauenbewegung erheische es dringend, daß die Partei auch durch „Delegirtinnen" möglichst zahlreich vertreten sei. Die hohe Bedeutung des Weibes für die weitere Entwickelung der Sozialdemokratie wird in der „Arbeiterin" auch in einem Gedichte unwiderleglich bewiesen. Das Gedicht ist „Die sozialdemokratischen Dienstmädchen" überschrieben und führt aus, daß nur diese imstande seien, den völkerbefreienden Gedanken in die — Kasernen hineinzutragen. Seien erst die Köchinnen, Zimmermädchen und Kindermädchen vom sozialdemokratischen Geist durchdrungen, dann werde der Hauptmann vergeblich nach verbotenen Schriften suchen:

Jede Wurst- und Käsestulle
Aus der Herrschaft Küchenschrein
Wird ein Propagandamittel
Dann bei den Soldaten sein.
— — — — — — —
Unter süßem Liebeskosen,
Selbst beim Tanz, beim Stelldichein,
Jeder Unterrock und Mieder
Wird dann Agitator sein.

— [Personalnachricht.] In Ludwigshafen ist Bürgermeister Hoffmann an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben.

Glacé-Handschuhe für Damen, nur neuere Farbentöne, pr. Paar 75 Pfg. bis Mark 3,50.
Glacé-Handschuhe für Herren, goldgelb, rothbraun etc. etc. pr. Paar Mark 1,00 bis Mark 3,25.
Jedes Paar Handschuhe, welches den gestellten Anforderungen nicht entspricht, wird bereitwilligst umgetauscht.

J. Lewin,
Halle a. S., 4 Markt 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910926010/fragment/page=0003

Irish-Tweed

(vollgriffiger, **gewebter,** weicher, tuchartiger Stoff in englischer Geschmacksrichtung)

heisst der Artikel, den ich als **günstigen Gelegenheitskauf** an mich gebracht habe. Er eignet sich vorzüglich zur Anfertigung **practischer Herbst- und Winter-Costumes** ohne Mantel zu tragen, und ist in 15 verschiedenen Mustern, in **Streifen, Carros** und **Melangen** vorräthig.

Vollständige Robe Mark 9.—

Halle a. S. **Julius Valentin** Markt 24.

Muster nach ausserhalb bereitwilligst. **Wiederverkäufern besonders empfohlen.**

Handelslehranstalt

R. Gollasch, Halle a/S. Niemeyerstrasse 6, dicht am Königsplatz. Aeltestes Institut am Platze zur Ausbildung in Buchführung, Rechnen, Schönschreiben, Französisch 2c. Prospecte franco.

Wildhagen'sche

Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule,

Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar, Töchter-Pensionat.

Halle a/S., Heinrichstr. 1.

Unterrichtsfächer in Kursen für **Handnähen, Kunsthandarbeiten, Musterzeichnen, Maschinenähen, Wäschezuschneiden, Schneidern, Putzmachen, Buchführung.** — Auf Wunsch werden **Privatzirkel** eingerichtet. — **Deutsch-Literatur** und **fremde Sprachen. Koch-** und **Haushaltungskurse** nur für Pensionärinnen. **Unterricht im künstlerischen u. kunstgewerblichen Zeichnen. Malen von Blumen, Stillleben, Portrait u. Landschaft, Oel- u. Aquarellmalen** usw.

Nähere Auskunft, Prospekte und Meldungen bei der

Vorsteherin Frau Elise Gehrts-Wildhagen.

Staatlich concessionirtes

Seminar für Kindergärtnerinnen

von **Lina Sellheim, Halle a. S.,** Laurentiusstr. 7.

Neue Curse für Kindergärtnerinnen **I. Klasse** sowohl als auch für Kindergärtnerinnen **II. Klasse** beginnen Anfang Oktober. Geeignete Stellung wird auf Wunsch nachgewiesen. Anfragen nach in der Anstalt ausgebildeten Kindergärtnerinnen laufen täglich ein. Näheres durch die Prospecte.

„Nordstern" Lebens- und Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

W. Friedrich, Rathhausgasse Nr. 12.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-Magazin 50. Geiststrasse 50.

Grösste Auswahl einfacher und hochfeiner Möbel in Nussbaum, Mahagoni, Birke zu äusserst billigen Preisen.

Bei ganzen **Ausstattungen** hohe Procente.

Herm. Schemmel, Tischlermstr.

Frisch angekommen.

Ein Transport vierjährige Bairische Zugochsen steht zum Verkauf bei

Franz Hinsche

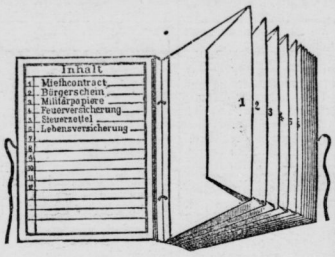
in Salzfurth bei Naguhn.

Von Montag früh ab stehen feine fette sowie große und kleine

Futterschweine (halbengl.) zum Verkauf.

C. Birke, Giebichenstein, Brunnenstraße 65.

REIN'S Documenten-Mappe



zur übersichtlichen **Aufbewahrung** von Werth-Schriftstücken **aller Art.**

24×33 cm **Mk. 3,50,** 25×36 cm **Mk. 4,** 28×38 cm **Mk. 4,50.**

Allein-Verkauf bei **Aug. Weddy,** Leipzigerstr. 23.

Papier- und Contor-Utensilien-Handlung.

Engel & Vogel, Niemeyerstr. 7-9

Brikets, Nasspresssteine, Coke, Steinkohlen, etc.

Böhmische Salonkohlen

Vorzügliche Marken.

Billigste Preise. - Prompte sorgsame Bedienung - Garantie für richtiges Maass und Gewicht.

Bettstellen und **Matratzen** von **12 Mark** an bis zu den **eleganntesten** empfiehlt

G. Frauendorf, Schulgasse 2.

Bestes eisernes Baumaterial:

Träger, Hartwichschienen, Eisenbahnschienen, Säulen, Fenster, Treppen 2c.

Eiserne Viehbarrieren

liefere zu billigsten Preisen.

Reichhaltiges Lager. 30jähr. Specialität.

Zahlreiche Referenzen.

Kataloge, Kostenanschläge u. statische Berechnungen unentgeltlich.

E. Leutert, Maschinenfabrik und Eisengiesserei. Halle a. d. S., — Giebichenstein.

Thonplatten in verschiedenen Farben, Muster und Form von bekannter außerordentlicher Härte und Dauer zu Fußbodenbelägen in **Kirchen, Hausfluren, Küchen, Verandas, Thoreinfahrten, Trottoire, Pferdestallungen 2c.** empfiehlt zu billigsten Preisen die

Thonwaarenfabrik Zahna.

Jüdische

Neujahrskarten

auch als Postkarten

empfiehlt in größter Auswahl

39. Albin Hentze, 39.

Schmeerstraße

Die bekannt besten

Strickwollen

verkauft

zu Original-Fabrikpreisen

Julius Bacher,

Halle a. S.,

Leipzigerstraße 11, Thalamtstraße 12.

Kütten.

Zum Sonntag den 27. Sept. **Erntedankfest.** Von Nachm. 3 Uhr **großes Concert,** Abends **Grand Bail.**

Montag **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladen **Heyer. Vogel.**

ff. Pilsner Bier.

Beuchlitz.

Sonntag den 27. d. Mts. **Erntedankfest,** wozu freundlichst einladet

Franke.

Schlettau.

Zu unserem diesjährigen **Dankfest** Sonntag den 27. d. Mts. ladet zum **Tanzvergnügen** von Nachmitt. 3 Uhr an ergebenst ein **Wernicke.**

Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige.

Mittwoch Nachmittag 1/4 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unsere innigst geliebte Mutter,

Frau **Johanne Sondermann,**

geb. **Martin,**

in ihrem 55. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lieskau bei Halle a/S.

Einen Posten von ca. 800 Fenstern englische Gardinen,

weiss und crêmefarbig,

in modernen Mustern und vorzüglicher Qualität sind wir in der Lage,

wesentlich unter Preis anbieten zu können.

Partie I	**früherer Preis**	**Fenster**	**M. 6.—**	**jetzt**	**Fenster**	**M. 4.—**
Partie II	**früherer Preis**	-	**M. 8.—**	**jetzt**	-	**M. 5.—**
Partie III	**früherer Preis**	-	**M. 9.—**	**jetzt**	-	**M. 6.—**
Partie IV	**früherer Preis**	-	**M. 10.—**	**jetzt**	-	**M. 7.—**
Partie V	**früherer Preis**	-	**M. 11.—**	**jetzt**	-	**M. 8.—**
Partie VI	**früherer Preis**	-	**M. 13.—**	**jetzt**	-	**M. 9.—**
Partie VII	**früherer Preis**	-	**M. 17.—**	**jetzt**	-	**M. 12.—**

Gardinen-Fabrik A. Drews, Nachfolger Paul Meusel & Co. **Brüderstr. 2 (Am Markt)**

Parterre u. I. Etage.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910926010/fragment/page=0004